

# Am Leben teilhaben



## Jahresbericht 2006

### Diakonische Bezirksstelle Brackenheim



#### Vorbemerkung:

Im Juni 2006 erschien die Denkschrift „Gerechte Teilhabe“, in der differenziert beschrieben ist, dass Armut in Deutschland einhergeht mit geringer Teilhabe an Bildung, Arbeit, Wohnraum und vielem mehr. „Teilhabe-, Befähigungs- und Verteilungsgerechtigkeit markieren das Fundament unseres christlichen Glaubens.“... „Auf diesem Fundament fordert evangelische Ethik für alle Menschen den Zugang zu den Grundgütern der Gesellschaft,...“ (sinngemäß S.44 der Denkschrift). In der Bibel finden wir eine sehr wertvolle Symbolik zur aktiven Teilhabe. Im Leib Christi (Korinther 12 u.a.) vereinen sich unsere unterschiedlichen Begabungen. Wir dürfen alle daran mitarbeiten, diese Begabungen bei jedem Menschen wahrzunehmen und zu achten. So ist **Am Leben teilhaben** unsere Chance und unsere Herausforderung.

Mit den Diensten der Diakonischen Bezirksstelle möchten wir Menschen ermutigen, neue Begabungen zu entdecken und auszuprobieren. In unserer Beratung stellen wir aber auch immer häufiger fest, dass Menschen überhaupt keine Chance mehr bekommen am Leben teilzuhaben. So möchte ich den diesjährigen Bericht unter dieses Leitthema stellen und danke Ihnen für Ihr Interesse an unserer diakonischen Arbeit. Aktuelles erfahren Sie immer unter: [www.diakonie-brackenheim.de](http://www.diakonie-brackenheim.de)

#### Zielsetzung

Die Diakonische Bezirksstelle ist eine Einrichtung des Evangelischen Kirchen-

bezirks Brackenheim. Unser diakonischer Auftrag ist im Diakoniegesezt § 1 kurz auf den Punkt gebracht – als gelebter Glaube in Wort und Tat. Dies setzen wir mit folgenden drei Säulen um:

- Qualifizierte, einfach zu erreichende Lebens- und Sozialberatung für Menschen in persönlichen, sozialen und existenziellen Nöten
- Förderung einer diakonischen Gemeinde und sozialer Hilfe-Netze im Evang. Kirchenbezirk
- Sozialpolitische Themen wie Armut und Reichtum in Deutschland, Globalisierung, Wohnungsnot u.a., in der Öffentlichkeit bekannt machen.



#### Leitungsgremium Diakonischer Bezirksausschuss

Der Diakonische Bezirksausschuss tagte 2006 dreimal. Die Schwerpunkte waren: Verbindlichere Kooperationen diakonischer Einrichtungen auf Kreisebene, Projekte „Solidare“ und „Miteinander – Diakonische Gemeinde fördern“, Notwendiger Wandel, Umstellung auf den Plan für die kirchliche Arbeit 2007 u.a.. Ohne die wertvolle Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder hätte die diakonische Arbeit im Kirchenbezirk nicht die nötige Bodenhaftung. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön.

#### Personelle Situation

2 SozialarbeiterInnen/-pädagoginnen mit insgesamt 160 % Arbeitsdeputat  
1 Verwaltungskraft mit 50%  
4 Familienpflegerinnen mit 260 %  
1 Pfarrerin mit Sonderauftrag und  
1 Mitarbeiterin (geringfügig angestellt) im SOLIDARE-Laden  
2 Mitarbeiterinnen im Miteinander-Projekt  
1 Honorarkraft für die Triple P Vorträge und über 65 ehrenamtliche MitarbeiterInnen.



Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter beim Sommerfest des Solidare

Damit hat sich der große Kreis der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zum Vorjahr nochmals mehr als verdoppelt und der Kreis der Hauptamtlichen wurde durch die Beendigung unseres Migrationsprojektes um weitere zwei Personen reduziert. Ich freue mich sehr über die vielen engagierten MitarbeiterInnen; ohne sie wären all die Aufgaben, die im folgenden vorgestellt werden, nicht zu leisten. Allerdings ist zu bedenken:

- Ehrenamtliche Hilfe ist Hilfe auf Zeit, für die verschiedenen Dienste: Solidare, Hausaufgabenhilfe, angeleitete Selbsthilfegruppen, Urlaub ohne Koffer, Verwaltung etc., benötigen wir, damit wir die Angebote aufrechterhalten können, ständig neue Menschen, die Lust haben, an Neuem zu wachsen und wachsam zu sein.
- Viele Stunden der hauptamtlichen MitarbeiterInnen sind notwendig, den Betrieb mit inzwischen über 70 Menschen zu koordinieren und zu führen.

Im folgenden unternehmen Sie mit uns eine bunte Reise durch das Jahr 2006 in den verschiedenen Abteilungen der Diakonischen Bezirksstelle (Das Statistische Zahlenmaterial stammt idR aus dem Jahr 05:

## Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

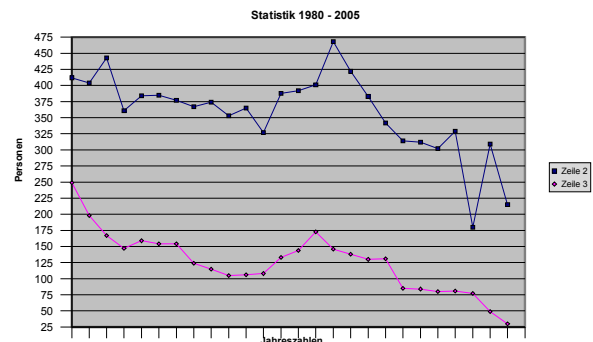
**Am Leben teilhaben** können immer weniger Menschen, die zu uns in die Lebens- und Sozialberatung kommen. Im Jahr 2005 kamen 215. Damit ist die Fallzahl im Vergleich zum Vorjahr um 30 % zurückgegangen. Allerdings sind die Beratungskontakte fast unverändert bei 1916 Gesprächen. Welche Erklärung gibt es für diese Veränderung:

- Die Problemlagen werden immer komplexer. Es sind bei weniger KlientInnen mehr Gespräche zur Klärung notwendig.
- Die Reduzierung der sozialpädagogischen Fachkraft um 25% wirkt sich aus.
- Der Anteil der Arbeit in Projekten ist deutlich gestiegen. Wie oben erwähnt, benötigt man für über 50 ehrenamtliche Menschen in völlig verschiedenen Handlungsfeldern Zeiten der Begleitung, Koordination und Fortbildung.

Basierend auf einer systemischen- und lebensfeldorientierten Beratung ist es unser

Ziel, dass Hilfesuchende ihre eigenen Ressourcen entdecken, in Krisenzeiten Begleitung erfahren und soziale Netze in Kirchengemeinden und Kommunen mit einbezogen werden. Die Verbindung von psychosozialer und konkreter praktischer Hilfe, wie eine wertschätzende Grundhaltung ist Basis unseres professionellen Handelns.

Schwerpunkte 2006 waren weiterhin das Arbeitslosengeld II, teilweise mit sehr komplizierten und dementsprechend zeitintensiven Fragestellungen, Paar- und Ehekongflikte mit schwerwiegenden Folgen für die Existenz, Arbeitsverhältnisse deren Lohn nicht mehr zum Leben reicht, die Suche nach günstigem Wohnraum, der auf dem Land ebenso wenig zu finden ist – hier sind die deutlichen Reduzierungen im sozialen Wohnungsbau ganz konkret festzustellen, die enorm gestiegenen Nebenkosten, die Familien in extreme existenzielle Nöte bringen. Bei all diesen Punkten wird unser diesjähriges Thema „**Am Leben teilhaben**“ mit seinen Grenzen deutlich. Immer mehr Menschen haben keine Möglichkeiten am gesellschaftlichen Leben in Deutschland teilzuhaben und ein kleiner Kreis wird reicher und reicher.



## Kurberatung und -vermittlung

Im Jahr 2006 sind die Vermittlungen von Kuren trotz einer intensiven Werbeaktion auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres geblieben. Bisher konnten 6 Frauen und 7 Kinder vermittelt werden (siehe Schaubild). Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen gestaltet sich an diesem Punkt zunehmend schwieriger. Wir halten es jedoch auch weiterhin für wichtig, kurbedürftige Frauen bei der Beantragung zu begleiten, auch wenn dann oft nicht die Evangelischen Mütterkurheime durch die Krankenkasse belegt werden.

## SOLIDARE – der DiakonieweltLaden

An dieser Stelle stand bis zum letzten Jahr unsere Kleiderbörse. Mit dem neuen Laden ist es gelungen, mehr Menschen aus dem Zabergäu zu erreichen. Hier geschieht das „**Am Leben teilhaben**“ - können ganz praktisch.



Wenn im Jahr 2005 noch ca. 950 Menschen unsere Kleiderbörse besucht haben, waren es von Februar bis August 2006 bereits 4033. Mit dem Laden kamen natürlich auch deutlich erhöhte Kosten. Diese können aber mit den Einnahmen und Spenden getragen werden. Nicht nur die Kunden wurden mehr, auch die Menschen die uns helfen.



Zudem unterstützen uns Schüler der Realschule Güglingen und des Zabergäu-Gymnasiums.

Besondere Aktionen wurden durchgeführt:

- Maleraktion im Januar mit Konfirmanden aus Brackenheim, Frauenzimmern und Massenbach.
- Eröffnungsveranstaltung am 18.02.2006
- Benefizkonzert mit jungen Musiktalenten
- Besuch des Metropolits Erzbischofs Bartolomeu



- Aktion beim Kinderferienprogramm
- Eine-Welt-Tag mit Aktionen zu Kinderarbeit
- die Anbringung des neuen Ladenschildes durch die Freiwillige Feuerwehr und Herrn Fitz, Leiter der Druckerei der Justizvollzugsanstalt Heilbronn



- Teilnahme beim Märchenhaften Brackenheim mit der Künstlerin Marta Brose



Das Besondere an unserem Solidare Laden ist, dass neben den gebrauchten Waren, fair gehandelte Produkte verkauft werden. Dies mischt unseren Kundenstamm und macht deutlich Armut ist nicht nur ein Thema unseres Landes sondern noch viel mehr der sogenannten 3.Welt. Jeder kann zu uns kommen und mit seinem Einkauf Menschen hier wie in den armen Ländern dieser Erde mehr **Teilhaben am Leben** ermöglichen.

### Urlaub ohne Koffer

...wurde wieder durchgeführt und es meldeten sich so viele Menschen an, dass wir leider nicht alle mitnehmen konnten. An einem neuen Ort im Freizeitheim Zaberfeld erlebten 80 SeniorInnen 6 fröhliche Tage in Gemeinschaft. Mit neuen und alten Partnern, den Evang. Kirchengemeinden, der Diakoniesozialstation Brackenheim-Güglingen, der Diakoniestation Leintal und über 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bei Vorbereitung und Durchführung freuen wir uns über den gelungenen Wieder-Auftakt.

Dankbar sind wir, dass uns ab Juli 2006 Pfarrerin Frau D. Milz-Ramming in dieser Arbeit unterstützt.

Im Juni ist unser **Projekt für MigrantInnen** zu Ende gegangen, und wir mussten Frau Petrenko und Herrn Müller verabschieden. Beide bleiben uns jedoch als ehrenamtliche Mitarbeiter erhalten, damit Angebote wie der Bücherbus im Leintal, die Hausaufgabenunterstützung in Brackenheim und Massenbach, der Spätaussiedler-Mütterkreis weiter bestehen bleiben können.



### **Selbsthilfe ist uns wichtig**

Ein besonderes Ereignis war das 10jährige Jubiläum des Offenen Nachmittagkreises für Menschen mit psychischen Belastungen.

Unsere weiteren Angebote sind die Gruppe für Menschen mit und nach Krebs, und zwei Gruppen für Trauernde. Speziell für jüngere Trauernde haben wir gemeinsam mit der Evang. Kirchengemeinde Hausen eine neue Gruppe im März 2006 begonnen, die von Frau Stropfel begleitet wird.

Insgesamt wurden 2005 in 65 Veranstaltungen regelmäßig 60 Menschen erreicht.

Die **Frauenfreizeit in der Kommunität Steppenblüte** bleibt ein wichtiges und gefragtes Angebot. Wir freuen uns über die begeisterten Rückmeldungen von 25 Frauen. Die Freizeit wird 2007 wieder stattfinden.

In der **Familienpflege** bleibt die Situation sehr angespannt, da die Kostenersätze der Krankenkassen nicht unsere Ausgaben decken. Die Diakoniestation Leintal und die Diakoniesozialstation Brackenheim unterstützen 2006 finanziell dieses wichtige Angebot für Familien in Not-situationen. Herzlichen Dank. Weitere Vernetzung der Dienste ist bereits in Vorbereitung.

Im **Miteinander-Projekt** verabschiedeten

wir Frau Angela Tatti und Herrn Wolfgang Müller und begrüßten Frau Stropfel. Sie wird gemeinsam mit Frau Neuschwander das Projekt 2006/2007 fortführen.



Schwerpunkte der Arbeit 2006 waren die Förderung und Begleitung der Besuchsdienstarbeit, der Aufbau des Solidare-Ladens, die Lernstraße Diakonie im Konfirmandenunterricht und die Wiederauflage des Seminars „Wachsein und Wachsen“, welches seit Oktober 2006 gemeinsam mit der Diakoniestation Leintal in Schwaigern durchgeführt wird.

Noch ein paar Zahlen zum Schluss. Drei ehrenamtliche MitarbeiterInnen haben mit über **360 Stunden** Frau Walter in der Verwaltung unterstützt. Über **140 km Luftlinie** flog ein Luftballon nach Bayern bei unserem Luftballonwettbewerb für den Solidare-Laden. Schon **134 Paar Strümpfe** hat uns eine ältere Frau für unseren Solidare Laden gestrickt. **42 Veranstaltungen und Gottesdienste** bis Sept.06 zu diakonischen Themen wurden im Kirchenbezirk durchgeführt. **8 Paare** nahmen an einem Triple P Kurs teil.

**Ein Sozialforum Zabergäu Leintal** wurde initiiert und veranstaltet am 16.11.2006 einen Vortrag mit Dr. W. Kessler zum Thema Globalisierung.

**Fazit:** Wir haben den Paradigmawechsel vom Anspruch zur Beanspruchung, von der Versorgung zur Beteiligung zu vollziehen. Denn Gerechtigkeit im biblischen Sinn bedeutet die Menschen, die ausgegrenzt und von Teilhabe abgehalten werden, neu in das Leben einzubeziehen.“ (C. Wolff, Publik Forum)

Mit Ihren Händen, mit Ihren Spenden und mit dem Wissen, dass viele Menschen für die diakonische Arbeit beten, schauen wir auf ein spannendes Jahr 2006 und freuen uns auf 2007. Denn gemeinsam **Anteil nehmen am Leben** unserer Nächsten, damit mit gerechteren Strukturen mehr Menschen **am Leben teilhaben** können, ist ein sehr wertvoller Auftrag.

Ihr Matthias Rose,  
Diakon und Sozialarbeiter

